

Bürgerpreisträger 2001 geehrt

Fortsetzung von Seite 5
Für Knut Neumann ist der 1916 in Leipzig geborene Wolfgang Jobst einer der „Gurus der sächsischen Bergbaugeschichte“. „Man könnte und kann Dich zu diesem Thema fragen, was man will, immer bekommt der Wissbegierige eine konkrete Antwort oder Hilfe, und manchmal kommt es mir vor, als ob Du die gesamte Bergbaugeschichte auf Deinen Hilfs-

zettel niedergeschrieben hast“ lobt Neumann die umfassenden Kenntnisse von Wolfgang Jobst. In der Kombinatleitung des Berg- und Hüttenkombinates tätig, war eine seiner Hauptaufgaben die Bergschadensanalyse des Freiburger Bergbaus, wodurch Wolfgang Jobst Beruf und Berufung, das heißt Markt- und Geschichtswesen und Geschichtsinteresse ideal verbinden konnte. Diese Bergschadens-

analyse wird heute bei jeder Baugrunduntersuchung, die im Freiburger Land durchgeführt wird, zu Rate gezogen.

„Die wenigsten werden wissen, dass die von Wolfgang Jobst geschickt eingesetzten Forschungsergebnisse mit dazu beigetragen haben, dass die Freiburger Altstadt heute nicht aus Hochhäusern und Plattenbauten besteht“, erinnert Neumann.

Menschen 2001 - verdienstvolle Freiburger

Würdigung von Freibürgern, die im Jahre 2001 bemerkenswerte Erfolge errangen

Prof. Dr. Ing. habil. Heinrich Eitel der Direktor des Institutes für Metallkunde an der TU Bergakademie Freiberg erhielt in Anerkennung seiner Initiativen zur Internationalisierung der ingenieurwissenschaftlichen Ausbildung an der TU sowie seinen Einsatz beim Aufbau der technisch-naturwissenschaftlichen Fächer der Universität Prishtina im Kosovo den Preis für herausragende Leistungen in der internationalen Hochschulzusammenarbeit.

Manuel Gebhardt erhielt den sächsischen Jugendkunstpreis für sein Bild „Ich schreibe Kola mit K, weil ich ein Deutscher bin“, und zwar den 3. Preis in der Sparte „Bildende Kunst“.

Prof. Dr. Dietrich Stoyan, Professor für angewandte Stochastik an der TU Bergakademie wurde die Ehrendoktorwürde der TU Dresden verliehen für seine weltweit anerkannten Arbeiten auf dem Gebiet der stochastischen Geometrie.

Die Kameraden Gerold Jahn, dolf Müller, Rainer Opitz erhielten das Feuerwehrehrenzeichen in Gold für vier zigjährige Mitgliedschaft und aktive Mitarbeit in der Ortsfeuerwehr Freiberg. Die gleiche Auszeichnung erhielt Kamerad Klaus Zimmermann für vierzigjährige Arbeit in der Ortsfeuerwehr Kleinwaltersdorf.

Prof. Dr. Ernst Schlegel erhielt anlässlich seines fünfundsiebzigsten Geburtstages die Ehrensenatorwürde der Technischen Universität Bergakademie Freiberg verliehen.

Thomas May von der Sportvereinigung Pama Freiberg wurde in der Weltgewichstklasse süddeutscher Boxmeister bei den Internationalen Süddeutschen Meisterschaften der Junioren. Einen weiteren Titel im Boxen erreichte für die gleiche Sportgemeinschaft Andreas Kaden im Halbschwergewicht. Er wurde Sachsenmeister.

Dr. Peter Rehling (bis 31. 12. 1 Kanzler) erhielt für besondere Verdienste auf dem Bildungssektor das Bundesverdienstkreuz.

Falk Jaster der Freiburger Architekt hat den Wettbewerb um den Campuspreis der TU Bergakademie gewonnen, den die TU Bergakademie gemeinsam mit der Stadt Freiberg und der Freiburger Bank e.G. ausgelobt hatte.

Julia Matzke das Freiburger Schwimmnachwuchstalent wurde süddeutsche Meisterin über hundert Meter Rücken, nachdem sie bei der Sachsenmeisterschaft drei Meistertitel errungen hat.

Prof. Dr. Wolfgang Schulle der Prof. an der TU Bergakademie Freiberg wurde durch die Deutsche Keramikgesellschaft für weitere zwei Jahre zu deren Vorsitzenden gewählt.

Steve Richter vom Verein Chon Ji Freiberg wurde zum vierten Mal in Folge Sachsenmeister im Taekwondo. Das Gleiche gelang Sandra Scholz und Ralf Uhllich im Paarkampf Senioren und Sandra Scholz im Jugendbereich.

Prof. Dr. Horst Brezinski wurde die Ehrenmedaille der Wirtschaftsuniversität Poznan verliehen.

Horst Gerlach der Meister des Goldschmiedehandwerks erhielt die Goldene Ehrennadel der Handwerkskammer Chemnitz für seine ehrenamtliche Arbeit in zahlreichen Verbänden und Gremien.

Prof. Dr. Michael Fritsch wurde zum Forschungsprofessor am Deutschen Institut für Wirt-

schaftsforschung Berlin ernannt.

Pierre Mendt vom Sportanglerverein Freiberg wurde mit acht deutschen Meistertiteln und zwei Silbermedaillen im Castingsport erfolgreichster Teilnehmer dieser Meisterschaften. Er gewann auch die Gesamtwertung im Fünf- und Siebenkampf der Jugend A. Bei der gleichen Meisterschaft wurde Tobias Ebert Deutscher Meister in der Jugendklasse D der Kategorie Gewicht Dreikampf.

Prof. Dr. Robert Heimann erhielt die Agricolamedaille der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft für sein Lebenswerk, seine Arbeiten und seine Verdienste auf dem Gebiet der Technischen Mineralogie.

Dieter Schräber der Vorsitzende des Erzbergzweigvereins Freiberg erhielt für seine Arbeit mit der Schuljugend den Joker im Ehrenamt vom sächsischen Kultusminister Dr. Mathias Rößler. Die gleiche Auszeichnung wurde der erst neunzehnjährigen Claudia Wolf zuteil, die junge Leichtathleten trainiert.

Monika Berger erhielt mit der silbernen Solidaritätsnadel die zweit höchste Auszeichnung der Volkssolidarität.

Dr. Sylvia Gebhardt wurde der Bernhard-von-Cotta-Preis 2001 für hervorragende Diplom- oder Promotionsarbeiten verliehen.

Jaqueline Fischer konnte sich in den Vorkämpfen qualifizieren für die deutsche Meisterschaft im Bodybuilding.

Konrad Heinze wurde mit der Ehrenbürgerschaft der polnischen Partnerstadt Waldenburg geehrt.

Nobelpreisträger Prof. Dr. Günter Blobel erhielt nach der Ehrenbürgerwürde der Stadt Freiberg nun auch die Ehrendoktorwürde der TU Bergakademie Freiberg.

Katharina Rietze und Normen Jäckel wurden nach der Teilnahme am sächsischen Sprachwettbewerb mit Preisen geehrt. Katharina errang den ersten Platz im Englischwettbewerb (9. Klasse) und Normen den zweiten Platz im Lateinwettbewerb (10. Klasse).

Prof. Dr. Peter Klimanek wurde durch die deutsche Gesellschaft für Materialkunde die Ehrenmitgliedschaft in der Gesellschaft verliehen.

Jörg Kaden konnte bei seinem Abschluss an der staatlichen Berufsschule Alt Öttingen im Juli 2001 herausragende Ergebnisse erzielen und als Prozesslektrotechniker einen Notendurchschnitt von 1,83 erreichen. Darüber informierte uns die Schulleitung.

Basketballmannschaft der TU Bergakademie Freiberg wurde beim Endrundenturnier in Konstanz bestes Studententeam Deutschlands.

Sven Kleen gewann als Castingsportler nicht nur den Großen Preis von Frankreich und den Sachsencup, sondern auch den großen Preis des deutschen Anglerverbandes.

Dr. Gunther Stehr wurde mit dem Johannes-Andreas-Schubert-Preis geehrt den der Verband der Sächsischen Metall- und Elektronikindustrie jährlich vergibt. Dr. Stehr erhielt den Preis für seine theoretischen und experimentellen Untersuchungen zur Einführung einer neuartigen Hochgeschwindigkeits Flamm-spritz Einrichtung zur Oberflächenbehandlung.

Eberhard Löffler erhielt die Verdienstmedaille des Landesfeuerwehrverbandes Sachsen für

seinen Verdienst um die Gründung des Kreisfeuerwehrverbandes Freiberg sowie der Schaffung neuer Strukturen bei den Feuerwehren des Kreises.

Monika Kreuschütz vom Freiburger Polizeisportverein wurde Landesmeisterin im Straßenlauf.

Prof. Dr. Klaus Husemannder seit 1993 im obersten Aufsichtsgremium der öffentlichen Rundfunkanstalten mitarbeitet, wurde zum 1. Stellvertreter des Vorsitzenden des Rundfunkrates des Mitteldeutschen Rundfunks gewählt.

Petra und Burkhard Bergmann erhielten als Bauherren den Freiburger Sanierungspreis des Jahres 2001 für die mustergültige Sanierung des Hauses „Zum Oberberghauptmann“ in der Wasserturmstraße 34.

Anne-Kathrin Stüdemann vom ATSV Freiberg wurde als erfolgreiche Judosportlerin zugleich Siegerin bei der Sportlerumfrage des Jahres 2001.

Heiner Träger errang für seinen Graphikzyklus den Kulturförderpreis der Stadt Freiberg für das Jahr 2001, der gemeinsam mit der Hypovereinsbank vergeben wird.

Jens Wirth bekam für seine Diplomarbeit über Lösungen nichtlinearer Wellengleichungen den Ersten Preis der Studierenden-Konferenz Mathematik der Deutschen Mathematiker Vereinigung zugesprochen.

Barbara von Larisch und Siegfried Walther erhielten beide den Bürgerpreis der Stadt Freiberg des Jahres 2001. Frau von Larisch für ihr soziales Engagement in der freiwilligen Krankenhaushilfe und Herr Walther für seine Arbeit als Vorsitzender der Gemeinschaft ehemaliger politischer Häftlinge.

Prof. Dr. Georg Umland erhielt auf der Münchener Baumaschinemesse den Innovationspreis des Deutschen Baumaschinenteams 2001 für neue Ansätze zur Konstruktion von Rotorschleuderbrechern gemeinsam mit Dr. Thomas Folgner sowie Dipl.-Ing. Rafal Rychel.

Dipl.-Min. Thomas Monecke der Absolvent der TU Bergakademie Freiberg erhielt das Leisler-Kiep-Reisestipendium im Wert von 10.000,00 DM.

Zou Guozhong erhielt den Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes für die hervorragenden Studienleistungen und Betreuung anderer Kommilitonen.

René Otparlik der Student der Georgwissenschaften erhielt den Friedrich-Wilhelm-Oppel-Preis, den der Verein der Freunde und Förderer der TU vergibt, für sein soziales Engagement als Student für Studenten.

Diplom-Min. Götz erhielt den Julius-Weisbach-Preis der TU Bergakademie Peter Rosetz für hervorragende Leistungen in der akademischen Lehre.

Thomas Henker wurde als Mitglied der Standardformation des TC Braunschweig Deutscher Meister im Standardtanz, sowie Vizeeuropameister und am 08.12. 2001 Vizeweltmeister.

Dipl.-Ing. Timo Leukefeld erhielt den Deutschen Solarpreis für seine Arbeiten zur Nutzung regenerativer Energien. Mit seinem Unternehmen „Soli fer“ hatte er bereits zu Jahresbeginn den 2. Preis für „Umweltschutz und gesundheitsbewusstes Handwerk“ für die energetische Nutzungskonzeption im 1. Sächs. Sonnenhaus erhalten.

Maßnahme ist kostenlos.

Es wird, auf Antrag, Tagelohn, Fahrtkosten und eventuell anfallende Kinderbetreuungskosten für die Teilnehmerinnen gezahlt.

Anmeldung bzw. Vorsprache: bei VbFF, Winklerstraße 20, 09113 Chemnitz, Frau Renate Hofmann, Tel.: 0371/33846 - 11 oder Frau Nadine Berger, Tel.: 0371/33846 - 13

Hageni Gleichstellungsbeauftragte

HINWEISE UND TERMINE

Das Amt für Wirtschaftsförderung informiert:

Vom 25. bis 27. Januar 2002 findet in Dresden die **Messe KarriereStart** zum vierten Mal statt.

Dabei handelt es sich um die größte Messe für Aus- und Weiterbildung, sowie Existenzgründung und -sicherung in Deutschland.

Zur KarriereStart 2002 werden die bisherigen Schwerpunkte Bildungsmarkt und Gründertage um ein neues Thema ergänzt: Erstmals wird ein Recruiting-Forum für Lehrlinge, Studenten und Fachkräfte innerhalb der Messe organisiert.

Begleitet wird die Messe durch ein ausgezeichnetes Fachprogramm. So finden im Rahmen der Gründertage u.a. ein Gründerseminar; eine Vorlesung über die Zukunftschance Biotechnologie statt. Weitere Themen sind:

Finanzierung und Beteiligungskapital; Aspekte der Existenzgründung; Unternehmens-

konzept; Unternehmensplanung und Unternehmenskultur.

Weitere Themen sind: Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten; Rechtliche Aspekte der Existenzgründung; Unternehmensnachfolge. Im Rahmen des Bildungsmarktes wird informiert über: Lernen mit neuen Medien; neue Berufe auf dem Bildungsmarkt; die Bundesanstalt für Arbeit stellt sich vor; Trends auf dem Arbeitsmarkt; Berufsmöglichkeiten u.a. IT-Berufe oder Europa-Treffpunkt Lehrstelle; sowie Studienperspektiven.

Diese Messe macht es möglich, mit umfassenden Informationen zu Beruf und Karriere, Bildung und Gründung den eigenen Weg zu finden.

Für weitere Informationen erreichen sie den Veranstalter über Tel. 0351/315330 oder auf der Internetseite: www.messe-karriere-start.de.

Ansprache zum Neujahrsempfang

Fortsetzung von Seite 5

Zu den vielen Jubiläen, die 2001 begangen wurden, gehört auch der 225. Geburtstag von Oberberghauptmann Wolfgang von Herder, der 225. Todestag des Dichters Novalis und der 200. Geburtstag des Architekten und Professors der Zeichenkunst an der Bergakademie Eduard Heuchler. Sein Wirken wird in einem anschließenden Vortrag noch ausführlich gewürdigt.

Hoffnungsvoll und zukunftsweisend war im vergangenen Jahr der Verkauf des Schlosses Freudenstein an eine Investorengruppe, die es ermöglichen wird, dieses große historische Gebäude in einen attraktiven und nutzbringenden Zustand zu versetzen.

Ebenso erfreulich ist, dass sich für das altherwürdige Ballhaus Tivoli eine Rettung und ein Weiterbetrieb nach 100 Jahren seines Bestehens abzeichnen. Die Stadt Freiberg hat sich gemeinsam mit dem Landkreis um die Erhaltung des Ballhauses Tivoli bemüht und für die nächsten Jahre durch die Beauftragung der SAXONIA GmbH erst einmal die Immobilie sichern können. Und wenn all die jungen Leute – genauso wie die reiferen Jahrgänge, die bisher zu den Stammgästen des Tivoli gehörten – diesem Haus die Treue halten, dann wird unserer Stadt Freiberg weitere Identität gesichert.

Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf ein weiteres Tätigkeitsfeld der Stadt Freiberg lenken, Entscheidungen des Stadtrates und die Umsetzung durch die Verwaltung. Ein nicht geringer Teil unserer finanziellen Aufgaben wird für freiwillige Leistungen getätigt. Es sind auch gewissermaßen Investitionen in die Zukunft in der Hoffnung, dass davon auch etwas zurückkommt.

Ich möchte das mit einigen Beispielen untersetzen. Wenn die Stadt Freiberg im Rahmen von Vereinsförderung die Nutzung der Sporthallen durch Vereine ermöglicht, so fördert das eine sinnvolle Freizeitgestaltung der Jugend und sie sind dadurch in geringerem Maße schädlichen Einflüssen ausgesetzt. Gleiches gilt für Sportstätten- bzw. Schwimmhallenbenutzung. Knapp eine halbe Million Euro lässt die Stadt Freiberg jährlich in die verschiedenen Gebiete der Jugendarbeit fließen.

Es ist eine Investition in die Zukunft! In gleicher Weise sieht die Stadt Freiberg ihren Einsatz bei der Sanierung der Schulgebäude. Durch die Schaffung guter und sehr guter Rahmenbedingungen für das Lernen junger Menschen erwarten wir einen positiven Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung, auf Lernverhalten und Lernergebnisse und auf die Einstellung zur Heimatstadt, unserer Universitäts- und Bergstadt Freiberg.

Auch das Verhalten ausreichender Kapazitäten auf dem Gebiet der Schulhorte, der Kindertagesstätten und der Kinderkrippenplätze ist ein weiterer Beitrag der Stadt Freiberg für ein Wohlfühlen in unserer Stadt und für ein Hierbleiben.

Zum Wohlfühlen in unserer Stadt zähle ich auch unbedingt die 1,433 Mio Euro, die jährlich bar und unbar in die Mittelsächsische Theater GmbH fließen. Wenn sich eine Stadt wie Freiberg ein solches Theater leistet – seit vielen Jahren haben wir uns dabei mit dem Landkreis Freiberg und der Stadt Döbeln verlässliche Partner gesucht – wenn man sich so etwas leistet, dann ist es nicht etwa Luxus, sondern ein solches Theater in unserer Stadt soll sowohl zur kulturellen Bildung und Erziehung beitragen als auch als Magnet wirken, als Magnet für Vertreter von In-

dustrie und Wirtschaft, Wissenschaft, Handel, Handwerk und Gewerbe. Es soll dazu beitragen, dass sich diese Menschen in unserer Stadt wohlfühlen, Wohnsitz und Betätigungsfeld nach Freiberg verlagern.

Zu den Investitionen in die Zukunft, die mit der Hoffnung geschehen, dass sie recht bald schon den Aufwand reflektieren, in Gewinn umschlagen, zähle ich auch die Pläne für eine soziale Stadt, das Radwegkonzept und die Erarbeitung des jüngst vom Stadtrat beschlossenen Stadtentwicklungskonzeptes für das Teilgebiet Wohnen. Ich darf bei dieser Gelegenheit einladen für den kommenden Donnerstag. Hier in diesem Saal wollen wir allen interessierten Freibürgern unser Stadtentwicklungskonzept vorstellen: Wo werden zukünftig die Schwerpunkte bei der Entwicklung von Wohngebieten gesetzt? Was muss getan werden, um Wohngebiete wieder attraktiv zu machen? Sprechen Sie mit uns, diskutieren Sie mit, bringen Sie sich ein – nur so kann der Aufwand, den die Erarbeitung dieses Konzeptes ausmachte, auch Erfolg reflektieren.

Trotz vieler Veränderungen und einschneidender Ereignisse kann man feststellen, dass das Engagement vieler Mitbürger für ihre Heimat und ihre Mitmenschen ungebrochen ist. Auch das hat sehr viel mit Einsatz für Freiberg, Mittun für das Wohlfühlen in unserer Stadt und Investitionen in die Zukunft zu tun.

Vergangenes Jahr war das Jahr des Ehrenamtes. Und ohne die Hunderttausende von Ehrenamtlichen in unseren Städten und Gemeinden, in staatlichen Einrichtungen würde unser öffentliches Leben in keiner Weise funktionieren.

Ich möchte an dieser Stelle ganz herzlich im Namen der Stadt Freiberg allen danken, die sich für das Allgemeinwohl engagiert haben und engagieren.

Auch heute wollen wir durch unsere jährlich zu vergebenden Bürgerpreise das Ehrenamt anerkennen und herausheben. Auch wenn wir einzelne Personen ehren, steht dahinter oftmals ein großer Kreis von Helferinnen und Helfern und von Mitgliedern. Sie leisten jährlich viele, viele Stunden für ihre Aufgaben und schaffen so ein Klima des Miteinanders und Füreinanders. Diese Arbeit darf vor der Gesellschaft nicht verborgen bleiben, sie soll öffentlich und sichtbar werden.

Der Stadtrat beschloss auf seiner Sitzung im Dezember, einen Bürgerpreis an Frau Ruth Venske zu vergeben für ihr ehrenamtliches Wirken innerhalb des Kreisverbandes Freiberg des Deutschen Roten Kreuzes, für Bildung und Leitung einer Seniorengruppe innerhalb des DRK. Und den anderen Preis erhält Herr Wolfgang Jobst für seine ehrenamtliche Forschungstätigkeit zur Geschichte des sächsischen Bergbaus, für seine bergbaukundigen Analysen zur Gefährdung durch den Altbergbau, für sein Engagement in der Denkmalpflege sowie für zahlreiche Veröffentlichungen nach intensiver Archivarbeit.

Zu verleihen haben wir heute auch den Jugendpreis 2001, den die jugendlichen Mitglieder der Initiativegruppe des Flower-Power-Festivals in Freiberg erhalten für ihren persönlichen Einsatz, Kreativität und Enthusiasmus bei der Vorbereitung dieses Festivals, das als Fest des friedlichen Zusammenlebens von Tausenden Besuchern gilt.

Dieses Jahr gilt mein Dank auch ganz besonders denjenigen, die dafür gesorgt haben, dass uns die Schneemassen zwischen Weihnachten und Neujahr nicht im totalen Chaos haben unterge-

Aufruf zur Kranzniederlegung Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus

Am 27. Januar begehen wir den Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus in Deutschland, den Bundespräsident Roman Herzog während seiner Amtszeit angeregt und eingeführt hat. Vor 57 Jahren am 27. Januar erfolgte die Befreiung des Konzentrationslagers in Auschwitz. Die Stadt Freiberg gedenkt der Opfer von

Gewaltherrschaft in Form einer **Kranzniederlegung** am Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar um 10.00 Uhr **Himmelfahrtsgasse** (Friedhof der russischen Armee). Die Freiburger Bevölkerung, Vereine, Verbände und Behörden sind eingeladen, sich an diesem Gedenktag zu beteiligen.

Jahreskurs für Frauen: Ausgebrannt? Möglichkeiten der Prävention

Die Landesstelle für Frauenbildung Dresden bietet einen **Jahreskurs** (Termine 29.01., 26.02., 16.04., 11.06., 27.08., 29.10.) zu o. g. Thema mit den Schwerpunkten:

- Einführung in die Symptomatik und typischen Abläufe vom burning-out
- Persönliche Standortbestimmung im Arbeitsprozess
- Analyse der persönlichen Ri-

sikofaktoren und individuellen Ressourcen

- Kennenlernen von Methoden zur Stressbewältigung und Entwicklung innerer Harmonie
 - Training von hilfreichen Handlungsmustern an.
- Anmeldung und Rückfragen unter Tel.: 0351/31 05 275.** Unkostenbeitrag 140 Euro. Hageni Gleichstellungsbeauftragte

hen lassen und das tägliche Leben einigermaßen normal verlaufen konnte. Ich denke da besonders an die EGF, Angestellte der Stadtverwaltung und an die von der EGF hinzugezogenen Firmen. Sie sorgten dafür, dass rund um die Uhr der Schnee aus der Innenstadt entfernt werden konnte und auch in den anderen Stadtgebieten Fahrspuren freigehalten wurden. Ganz herzlichen Dank auch allen Bürgern, die entsprechend den Festlegungen in der Straßenreinigungssatzung und in der Polizeiverordnung für geräumte Fußwege sorgten und denjenigen, die ihre Autos so parken, dass die Einsatzkräfte nicht behindert werden. Gerade in solchen komplizierten Situationen kommt es auf das Miteinander und auf die von mir bereits erwähnte Toleranz untereinander an!

Das Jahr 2001 war angefüllt mit Ereignissen, aber auch das Jahr 2002 beginnt sofort mit einem geschichtsträchtigen Ereignis.

Die Einführung der gemeinsamen Währung, des Euro, wird in den beteiligten Ländern unterschiedlich stark begrüßt. Verständlich ist die starke Skepsis, gerade hier im Osten Deutschlands, wenn man sich erinnert, wie begeistert vor 11 Jahren die DM begrüßt wurde, denn keiner wollte ein Deutscher 2. Klasse sein.

Eine Umfrage im Dezember 2001 zeigte, dass fast die Hälfte aller Deutschen gegen den Euro waren. Um so mehr kann man über die Euphorie staunen, die mit der Bargeldeinführung dieses Jahr einherging.

Wir Deutschen sollten uns daran erinnern, dass wir diesen Vorgang schon einmal durchlebt haben, der sich jetzt in Europa vollzieht.

Mit dem Reichsmünzgesetz vom 04. Dezember 1871 wurde die Mark ab 01. 01. 1872 als offizielles Zahlungsmittel im deutschen Kaiserreich eingesetzt, die danach erschienenen Münzen wiesen gleiche Charakteristika wie heute die Euromünzen auf.

Gleich, ob die Reichsmark von Fürstentümern, Königreichen oder freien Reichsstädten herausgegeben wurden – alle hatten eine gemeinsame Seite – Reichsadler und Währungsangabe, während die andere Münzseite von dem jeweiligen Kleinstaat gestaltet wurde. Auch damals waren viele unzufrieden, dass sie ihren Taler, Groschen oder Sechser aufgeben mussten, um in Mark und Pfennig zu rechnen. Und diese Begriffe wurden noch lange für die 3 Mark, 10 Pfennig- und 5 Pfennigstücke vom Volksmund verwendet.

In Europa geschieht nun Gleiches wie vor 130 Jahren in Deutschland. Ich denke aber nicht, dass es wieder 130 Jahre dauert, bis die neue Währung überall als Selbstverständlichkeit angesehen wird.

Wenn jemand zukünftig eine Mark verlangt, meint er vielleicht ein 50 Cent Stück. Ganz gleich, wie es sein wird, hier sollen wir optimistisch in die Zukunft blicken.

Gerade wir Freiburger sollten doch mit Münzen besonders gut vertraut sein, denn schließlich beherbergte unsere Stadt mehr als 300 Jahre die sächsische Hauptmünzstätte. Im Jahre 1556 wurde dann gegen den Widerstand der Stadt Freiberg die Münze nach Dresden verlegt. Jedoch kehrte die Berechtigung zur Münzprägung noch einmal in unsere Region zurück.

Zwischen 1871 und 1953 wurden auch in Muldenhütten Münzen in geringerer Zahl hergestellt. Diese mit dem Münzbuchstaben E - das steht für Muldenhütten - sind heute bei Sammlern sehr begehrt. Auch heute spielt die Region

wieder eine bedeutende Rolle bei der Herstellung der jüngst eingeführten Währung.

Seit Mitte 1998 werden in der SAXONIA Edelmetalle GmbH Recycling und Verarbeitung Halsbrücke Rohlinge für alle Cent-Münzen hergestellt. Darüber hinaus entstehen hier auch Rohlinge für andere europäische Währungen, wie Finnland, Ukraine und Tschechien, aber auch außereuropäische für Venezuela und Malaysia. Wenn auch die Prägung an anderen Stellen erfolgt, ist unsere Region auch weiterhin eng mit dem Münzwesen verbunden.

Sie sehen daran, dass Freiberg und seine Region damals wie heute einen hohen und damit wichtigen Stellenwert besitzt.

Heute liegen die Schwerpunkte an anderer Stelle, es gilt die vom Stadtrat beschlossene Stadtentwicklungskonzeption zu untersetzen. Eng damit verbunden sind Konzeptionen zur Parkraumbewirtschaftung in der Altstadt, zum Stadtmarketing und zur Entwicklung des Fremdenverkehrs. Dabei sind alle diese Konzepte komplex zu betrachten, denn das eine funktioniert nicht ohne das andere, alle Konzepte spielen zusammen.

Dazu gehört auch eine Konzeption für die kulturellen Einrichtungen der Stadt, denn mit der Eröffnung der Nikolaikirche am 02. 05. 2002 als Konzert- und Tagungshallen erhöht sich die Kapazität. Gleiches gilt es für kulturelle Angebote, Vielfalt und Klasse zu sichern.

Über Geld sprach ich bereits mehrfach. Um die vielfältig umrissenen Aufgaben auch erfüllen zu können, erfordert es hohe Effizienz beim Finanzmitteleinsatz.

Die Stadt Freiberg hat in den zurückliegenden Jahren eine sehr kluge Finanzpolitik betrieben. In konstant ausgeglichenen Haushalten konnte mehrere Jahre hintereinander auf eine Kreditaufnahme verzichtet werden. Für diese kluge Politik danke ich auch an dieser Stelle den Verantwortlichen noch einmal.

In diesem und in den Folgejahren muss auf die rückläufigen Steuereinnahmen reagiert werden. Die Stadt Freiberg tut dies unter anderem durch eine Straffung der internen Verwaltungsstruktur. Mit dem Wegfall einer Beigeordnetenstelle und dem Übergang zu drei Dezernaten wird auch die Zusammenlegung mehrerer Ämter vorbereitet. Dies soll zuvörderst eine höhere Verwaltungseffizienz ergeben, mittelfristig aber auch zu Einsparungen führen bei den Personalkosten, die den städtischen Verwaltungshaushalt maßgeblich prägen. Damit will die Stadtverwaltung auch mit gutem Beispiel vorangehen, in der die finanziellen Wünsche häufig größer sind als die finanziellen Möglichkeiten.

Ich lade die Mitarbeiter meines Hauses ein, aktiv mitzuwirken bei den Veränderungen in der Verwaltungsstruktur; und ich lade alle Freiburger ebenso herzlich ein, mitzutun bei der Ausgestaltung der vielfältigen, von mir genannten Konzepte zum Wohle unserer Universitäts- und Bergstadt Freiberg und seiner Bürger.

Für dieses noch junge Jahr 2002 wünsche ich Ihnen allen eine gute Gesundheit, Wohlergehen und Schaffenskraft und dass all Ihren Bemühungen auch der verdiente Erfolg beschieden sein möge.

Glück auf!


Dr. Uta Rensch
Oberbürgermeisterin

HINWEISE UND TERMINE

Mitteilung der Gleichstellungsbeauftragten:

Weiterbildung im Medienbereich für arbeitssuchende Frauen

Der VbFF – Bundesvereinigung zur beruflichen Förderung von Frauen in Deutschland e. V. – bietet in Chemnitz, Winklerstraße 20, eine Weiterbildung im Medienbereich für Frauen, im Ausnahmefall auch für Männer, die arbeitssuchend sind, aber keine Leistungen (Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe) vom Arbeitsamt nach SGB III erhalten, an.

Zu den Lehrgangsinhalten gehören:

Einführung in EDV, Eng-

lisch/Fachenglisch, Marketing, Journalistik, Grundlagen und Computereinsatz in der Bild- und Tontechnik, Herstellung von Printmedien und TV-Videoclips, ...

Die Theorie wird durch ein Praktikum unterstützt.

Der Lehrgang „Auf dem Sprung in die Zukunft“ findet in der Zeit vom 21.01.2002 – 31.01.2003 statt und wird über den Europäischen Sozialfond gefördert. Die Teilnahme an der